

Das Beste aus zwei Welten

Helmut Brinkmann produziert eigentlich keine High-Fidelity-Komponenten, sondern schafft vielmehr Kunstwerke. Und wir geben unumwunden zu, dass wir zu seinen Bewunderern zählen.



Die meisten technisch und handwerklich Interessierten kennen diesen Effekt. Man schaut sich eine Sache an und denkt sich: Genau! Perfekt! Warum ist da keiner früher darauf gekommen? Und so einfach!

Manche – aber beileibe nicht alle – genialen Ideen münden in einer an sich simplen Lösung. So verhält es sich auch mit Helmut Brinkmanns Idee einer Vorrichtung, um den Azimuth des Tonabnehmers präzise auf null Grad einzustellen: Ein klei-

ner Kegel mit planparalleler Dach- und Grundfläche wird dazu statt eines Tonabnehmers an die Headshell geschraubt; die Parallelität der Headshell zur Oberfläche des Plattentellers ist damit sofort diagnostizierbar.

Dieses kleine Tool ist natürlich nicht das einzige, das dem Werkzeugset des Laufwerks „Taurus“ beiliegt. Was an dem kompakt wirkenden 22-Kilo-Plattenspieler zunächst so anders wie gewohnt wirkt, ist der (optisch) nicht vorhandene Mo-

tor. Kein Wunder, handelt es sich doch um einen Direkttriebler, dessen Grundkonstruktion wieder einmal ergreifend clever ist. Ein typischer Brinkmann eben, der in seiner optischen Reduktion auf das Wesentliche und in allerfeinster Fertigungsqualität höchst elegant wirkt.

Gaudios-Vertriebschef Sina Kovacevic lieferte uns übrigens ein Komplettpaket ins Haus, den Taurus gepaart mit Brinkmanns Zwölfzöller-Arm, der schlicht „Tonarm“ heißt und

dazu ein EMT JSD 6. Doch zunächst zum Laufwerk, das, technisch sehr ungewöhnlich, einen geregelten Direktantrieb mit einem sehr schweren Plattenteller kombiniert. Dabei befindet sich der von Helmut Brinkmann schon vor längerer Zeit selbst entwickelte Motor quasi in dem Zehn-Kilo-Plattenteller; der Läufer des Motors bildet eine Art von fest montiertem

Trickreich gebaut: Der Zwölfzöller hat mit zwei Zehnzoll-Tonarmen noch Verwandtschaft im eigenen Haus. Das Lagerprinzip ist bei allen Brinkmann-Tonarmen praktisch gleich.





Subteller, auf dem der entsprechend ausgesparte Plattenteller aufliegt. Damit ist auch das Präzisions-Gleitlager, das ja gleichzeitig das Motorlager ist, schon montiert und somit wartungsfrei unzugänglich. Ein Vorteil, wenn man sich klar macht, dass mechanisch weniger kundige Hände so manchem Tellerlager schon beim Zusammenbau Schaden zufügen können.

Sanfte Regelung

Der Gedanke hinter diesem kontaktlosen Magnetfeldantrieb mit Magneten im Läufer und konzentrisch angeordneten

Feldspulen im Stator: Gerade genug Energiezufuhr, um die Drehzahl zu halten und eine sanfte Regelung, damit Polrucken und schnelle Gleichlaufschwankungen (ein Problem bei starken, hart geregelten Antrieben und leichten Plattentellern) vermieden werden. Prinzipiell also das genaue Gegenteil zu den drehmomentstarken „Studio“-Direkttrieblern, die justament eine Renaissance erleben. Doch auf Hochlaufzeit kommt es beim Taurus, dessen Plattenteller eine fest und fugenlos eingelassene, plangeschliffene „Matte“ aus Kristallglas aufweist, ja weniger an-

Wahlweise arbeitet der Taurus mit einem preisgünstigeren Transistornetzteil (1.600 Euro, rechts oben) oder dem inzwischen in der dritten Generation lieferbaren, röhrenbestückten Netzteil „RöNt- III“ (4.000 Euro). In beiden Fällen gehört die runde drahtlose Fernbedienung (rechts unten) dazu. Am Laufwerk signalisieren LEDs am Chassis den Betriebszustand.

Das reduzierte Chassis des Taurus ist eine 40 Millimeter starke, zwölf Kilo schwere, resonanzoptimierte Duraluminium-Konstruktion, die auf drei höhenverstellbaren, flachen Füßen ruht. Helmut Brinkmann macht um die Laufwerks-„Schuhe“ kein allzu großes Gewese, sondern rät in einem ausführlichen Manual (in dem es von goldrichtigen Ratschlägen nur so wimmelt) zu passenden Unterbauten. Zum Chassis sind diverse schnell arretierbare Basen für praktisch alle Tonarme zwischen neun und zwölf Zoll erhältlich; Brinkmanns Tonarm 12.1 sehen wir hier mit Fünfpol-

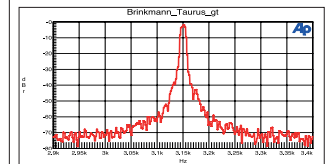
Brinkmann Audio
Taurus/Tonarm 12.1/RöNt

22.000 Euro

Vertrieb: Gaudios
Telefon: 0043 / 03 16 33 71 75
www.gaudios.info
www.brinkmann-audio.de

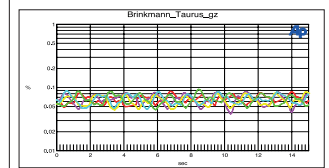
Maße (B×H×T): 42 × 10 × 32 cm
Gewicht: 22 kg + 3,2 kg (Netzteil)

Messdiagramme



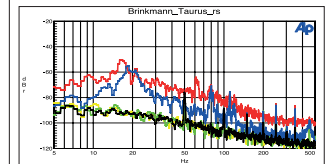
Gleichlauf-Spektrum

Schmale Spitze ohne Seitenbänder, hervorragender Gleichlauf, präzise Drehzahl



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Keine Ausreißer, keine Regelmäßigkeiten, vorbildliches Zeitverhalten



Rumpel-Spektrum

Hervorragende Störwerte, mit Platte fast so gut wie mit Koppler, keine Einstreuungen

Messwerte

Gleichlauf, bewertet	±0,08 %
Solldrehzahl	-0,02 %
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	74/80 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	49/59 W

Bewertung

Fazit: In jeder, vor allem aber in klanglicher Beziehung ein absolutes Top-Laufwerk ohne Fehl und Tadel. Konstruktiv einzigartig mit beeindruckender Fertigungstiefe und Fertigungsqualität. Durch die besondere Antriebstechnik subjektiv zwischen Direkt- und Riemenantrieb angesiedelt, vereint der Taurus klanglich das Beste aus zwei Welten. Eine Anschaffung fürs Leben, die adäquate Teampartner verdient, nicht billig, aber ihren Preis wert.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
10	8	10

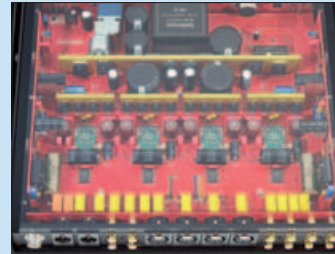
stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse **64**

Gesamturteil **92 Punkte**
Preis/Leistung **highendig**



Tanz auf (fast) allen Hochzeiten: Helmut Brinkmann, Entwickler-Urgestein und sein Vorverstärker „Marconi“, gebaut in der schon sagenhaften Brinkmann-Fertigungsqualität, die Glasplatte ist ein Muss!



Brinkmann Audio

Was 1985 mit dem Wunsch nach von Helmut Brinkmann entwickelten Geräten einer treuen Fangemeinde begann, ist aktuell ein Unternehmen mit zwei Produktionsstandorten, das weltweit seine Produkte vertreibt und Helmut

Brinkmanns Grundüberzeugungen bis heute treu geblieben ist. Das Portfolio umfasst Plattenspieler, Verstärker und Digitalgeräte. 2021 soll ein kompromisslos designtes integriertes 250-Watt-Soundsystem namens Voltaire die

Palette ergänzen und wahlweise mit Streaming-DAC oder Phonostufe modular auszustatten sein. Diese Neuentwicklung gilt als ersehnter Nachfolger einer Legende, nämlich Helmut Brinkmanns „Vollverstärker“.

Anschluss und gekröpfter Headshell, die, unser einziger Kritikpunkt am Tonarm, keinen Haltebügel aufweist. Azimuth-Justage ist durch Rotation der Headshell machbar, ebenso natürlich eine einfache, nichtsdestotrotz höchst effektive Höhenverstellung vor der kardanschen Aufhängung.

Der noch relativ leichte Zwölfzöller akzeptiert Systeme bis zu 16 Gramm Gewicht. Aufhängung ist hier übrigens wörtlich zu nehmen: Horizontal hängt der Arm oben in einem Mikrolager, welches auf einer Stahlspitze montiert ist, unten verhindert ein mit Spiel quasi lose mitlaufendes Keramiklager das Taumeln. Vertikal kommen vorgespannte Mikrolager zum Einsatz. Die ganze Konstruktion ist unserer Meinung nach mutig, einzigartig und verfügt über eine magnetisch arbeitende Antiskating-Vorrichtung, die

simpel via Stellschraube justiert wird. Ein perfekt funktionierender Lift (oft eine vernachlässigte Schwachstelle an Tonarmen) rundet das außergewöhnliche Ensemble ab, zu dessen Justage eine Tonarmwaage nötig ist.

Röhrennetzteil

Nicht wenige Brinkmann-Jünger halten die schwere röhrenbestückte Stromversorgung für ein Klangwunder. In der Theorie isoliert die sogar kurzschlussfeste Röhrenschaltung besser gegen Netzeinflüsse, zumal nach den beiden kräftigen Regelpentoden vom Typ PL36 nochmals eine Drossel zum Einsatz kommt. Die Gleichrichtung übernahm im RöNt II noch ein inzwischen rarerer Zweiweggleichrichter 5AR4, das neuere Modell der Stromversorgung setzt dagegen auf die elektronische Simulation einer GZ34 in einer röh-

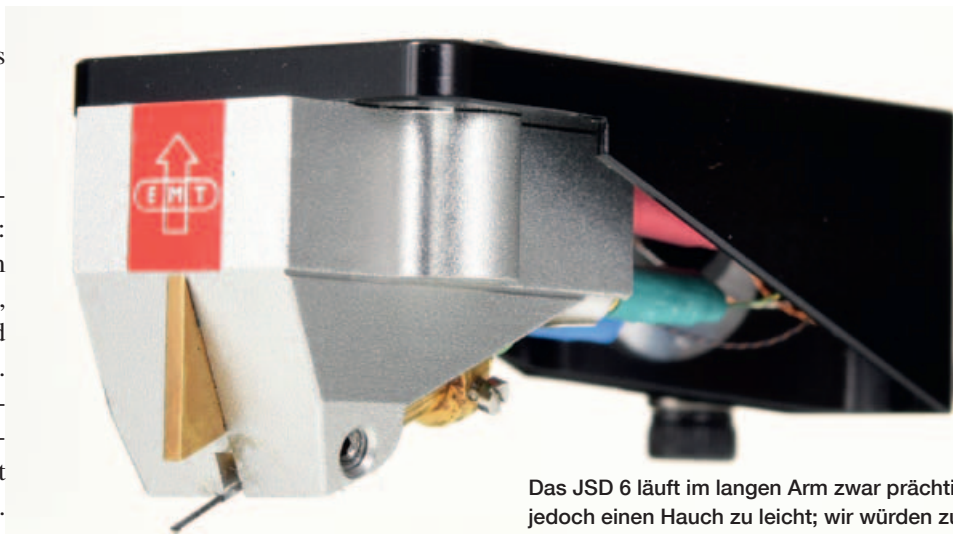
renähnlichen Glasverpackung. Stabile 24 Volt stehen schließlich für die Motorregelung bereit, die zum Starten des Direktantriebs fast ein halbes Ampere benötigt und sich anschließend herunterregelt; dem Ensemble schadet es nicht einmal, wenn man den Plattenteller kurz blockiert.

Im Testlab, wo wir auch die Brummeinstreuungen prüfen, stellte sich übrigens heraus, dass das hübsche Röhrennetzteil mit seinen Trafos so weit wie möglich vom Laufwerk entfernt am besten aufgehoben ist. Davon ganz abgesehen, erwies sich der Taurus in Sachen Gleichlauf und Rumpeln als echtes Prachtstück mit referenzverdächtigen Daten. Zwei Potis hinten am Chassis erlauben falls nötig sogar eine Feinjustage der Absolutdrehzahlen. Und die drahtlose Bedieneinheit ist ein echter Knaller, der dem form-

schönen Ensemble ein rundes Krönchen aufsetzt...

Klassiker: EMT

Mit dem JSD 6 setzt der Vertrieb auf eine sichere Bank: Boron-Nadelträger, extrem laufruhiger SFL HP Diamant, Alnicomagnet, Alu-Body und 24 Millinewton Auflagekraft. Aufgrund der eher härteren Nadelnachgiebigkeit kein Abtastwunder, dafür aber Exaktheit und jede Menge Auflösung. Besser mit 300 bis 400 Ohm statt mit 100 Ohm abgeschlossen, verzaubert das EMT im Team mit dem Taurus durch seinen artefaktfreien, völlig losgelösten Klang, verbunden mit kaum noch wahrnehmbarem Laufgeräusch; Letzteres ist erfahrungsgemäß auch und gerade auf die Eigenschaften des



Das JSD 6 läuft im langen Arm zwar prächtig, ist jedoch einen Hauch zu leicht; wir würden zum JSD VM mit abstimmbarem Gewicht raten.

Doch weit darüber hinaus scheinen sich die jeweils besten Eigenschaften von Riemen- und Direktantrieb völlig harmonisch zu einer Darbietung zu vereinen, die man so nur von einer kleinen Handvoll absoluter Spitzenlaufwerke zu hören be-

sehr man sich vielleicht an die etwas dränglerische Timing-Stupidität einiger Direkttriebler und die dynamisch wenig strukturierte Art einiger (nicht aller!) Riementrieblen gewöhnt hat.

Die Wahrheit liegt, so zeigt der Taurus sicher auch mithilfe eines nicht weniger sensationellen Tonarmdesigns auf, irgendwo in der Mitte. Das Ergebnis ist faszinierend, einnehmend und so überzeugend, dass man den Taurus unumwunden zu den allerbesten Plattenspielern zählen darf, die man für Geld und gute Worte kaufen kann. Helmut Brinkmann macht also alles richtig: Cleveres Design, äußerste Sorgfalt, sicheres Urteilsvermögen und penible Ausführung sind erwiesenermaßen viel wichtiger als die Anhäufung von Metallgebirgen. Hut ab und Kompliment.

Roland Kraft ■

„Auf Details wie den Klang einer Schraube zu achten, gehört bei Brinkmann zum guten Ton.“

Laufwerks zurückzuführen; der Taurus liefert zudem einen rabenschwarzen, tiefen Hintergrund ab, vor dem sich die Wiedergabe extrem transparent und ungemein weitläufig aufbaut.

Seine Mühelosigkeit und Leichtigkeit, aber auch die schiere Substanz, die hier zu hören ist, katapultiert den Brinkmann praktisch sofort in die oberste Liga seiner Gattung.

kommt. Wie dieser Plattenspieler einzelne Klangkörper schier zum Greifen nahe körperlich herauschält, wie er selbst feinste dynamische Strukturen lässig hinwirft und wie er trotz sensationeller Auflösung locker, federnd und spannend bleibt, eben nicht ins Analytische abdriftet, sondern stets tiefe Musikalität bewahrt, ist fast unheimlich; erst jetzt stellt man fest, wie



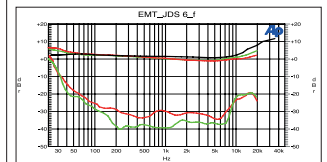
Optionales Zubehör: Brinkmanns „Protractor“ macht eine spielend leichte, schnelle geometrische Tonabnehmer-Justage möglich.

stereoplay Highlight

EMT JSD 6
2780 Euro

Vertrieb: Gaudios
Telefon: 0043 / 03 16 33 71 75
www.gaudios.info

Messdiagramm



Frequenzgang & Übersprechen
Anstieg bei sehr hohen Frequenzen, hohe, leicht ungleichmäßige Übersprechdämpfung

Messwerte

Ausgangsspannung L/R:	1,08/1,11 mV
Systemimpedanz	25 Ω
Tiefenabtastfähigkeit	70 µm
Hochtonverzerrung L/R:	0,04/0,03 %
Tiefenresonanz (Brinkmann-Arm)	15 Hz
Systemgewicht	10 g
Empfohlene Auflagekraft	2,35 g
Empfohlene Tonarmklasse	mittel

Bewertung

Fazit: Der offenbar durch seinen Nadel-schliff enorm laufruhige MC-Tonabnehmer löst hervorragend auf, arbeitet sehr verzerrungsfrei und glänzt mit hoher Übersprechdämpfung. Eher für mittelschwere bis schwere Arme geeignet, verzaubert das EMT mit einer gekonnten Gratwanderung zwischen Analytik und Musikalität. Durch recht hohe Ausgangsspannung auch eine Empfehlung für Röhren-Phonostufen!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	8	9

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse **61**

Gesamturteil	87 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut